

Zur Erinnerung an Peter Sonderegger (1942–2017)

Am 22. März 2017 verstarb Peter Sonderegger unerwartet im Alter von 75 Jahren. Dieser Beitrag, welcher vor allem auf Angaben von Cornelia Schlup-Sonderegger, Salome Steiner, Rudolf Bryner und Werner Marggi beruht, ist eine kurze Zusammenfassung seiner Biografie und seiner wichtigsten Aktivitäten auf entomologischem Gebiet. Eine ausführlichere Würdigung seiner Person und seiner Leistungen wird später an anderer Stelle folgen.

Lebenslauf

Peter Sonderegger wurde am 7. Januar 1942 in Thun als zweites Kind geboren. Er wuchs mit einem älteren Bruder und einer jüngeren Schwester auf. Die Schulzeit absolvierte er ebenfalls in Thun, wo seine Eltern ein Einfamilienhaus besaßen. Bereits in seiner Kindheit interessierte er sich für die Natur und was da so «kriecht und fliegt». Sein Interesse an Käfern und Schmetterlingen blieb von der Jugendzeit an bis zu seinem Tode im März 2017 bestehen. Auch das Fischen war ein Hobby, das er in seiner Jugendzeit gerne mit seinem Bruder Kurt zusammen ausübte.

Nach abgeschlossener Sekundarschule besuchte er in Bern das Progymnasium und das Lehrerseminar Muristalden. Es folgten einige Jahre an der Uni Bern, um das Lehramt für die Sekundarstufe zu erlangen. Mit viel Engagement und Freude übte er den Beruf als Sekundarlehrer in Nidau fast 40 Jahre bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2004 aus.

Im «Summer of 68» heiratete er Ursula. Zwei Jahre darauf kam Cornelia zur Welt, 1973 erblickte Fränzi das Licht der Welt. Ursula und Peter zogen von Nidau nach Brügg.

Mitte Januar 2017 fühlte sich Peter Sonderegger nach einer Grippe unwohl. Nach einer Spitalbehandlung erholte er sich gut und ging auch erneut mit gewohntem Elan seinen entomologischen Aktivitäten nach. Seine seit Längerem bestehende Krebserkrankung war jedoch anscheinend schon so weit fortgeschritten, dass er ihr am 22. März 2017 erlag. Sein unerwarteter Tod trifft seine Familie und Freunde sehr.

Entomologisches

Peter Sonderegger war ein Feldentomologe par excellence, dem zahllose wichtige Beobachtungen und Entdeckungen gelangen. Seine entomologische Karriere dauerte so lange und war so intensiv und erfolgreich, dass an dieser Stelle nur eine Zusammenfassung seiner wichtigsten Tätigkeiten und Erfolge möglich ist.

Bereits als Jugendlicher zeigte sich seine Begabung sowie ungewöhnliche Energie und Ausdauer bei der Erforschung der Insektenfauna, welche er ab 1960 intensivierte. Seine physische Fitness bis ins hohe Alter gepaart mit einem guten Auge, beneidenswerter Intuition, einem ausgezeichneten Gedächtnis, ungeheurem Fleiss und beachtlichem Organisationstalent ermöglichten es ihm, unzählige erfolgreiche Exkursionen insbesondere in die Schweizer Alpen und den Jura zu unternehmen und die Ergebnisse wissenschaftlich auszuwerten. Bereits als Nachwuchs-Entomologe gelangen ihm dank unkonventioneller Suchmethoden und seiner enormen Ausdauer Funde, mit welchen er altgediente Entomologen immer wieder verblüffte. Im Lauf der Zeit eignete er sich einen immensen Wissensschatz an, welcher die Basis für mehrere wichtige Veröffentlichungen war, aber auch eine nie versiegende Informationsquelle für zahllose Kolleginnen und Kollegen darstellte, welche er jederzeit in grosszügiger Weise unterstützte. Über die Jahre gingen unzählige von Peter Sonderegger gesammelte Schmetterlinge und Käfer in die Hände dankbarer Kollegen über und auch um Hinweise zu Fundorten und Suchstrategien bat man ihn nie vergebens. Er war auch stets bereit, Unterstützung bei Feldarbeiten zu leisten und bei diesen Gelegenheiten konnte man durch direkte Anschauung am meisten profitieren. Allerdings machte sich bei diesen Anlässen oft auch eine gewisse Frustration bei den Eleven breit, fand doch der Meister stets viel mehr und oft auch noch «bessere» Beute als die anderen Teilnehmer.

Dank seiner herzlichen und verbindlichen Art fiel es ihm leicht, neue Freundschaften zu schliessen. Im Lauf der Jahre erarbeitete er sich ein grosses Kontaktnetz, nicht nur in der Schweiz, wo ihn wohl fast jede entomologisch interessierte Person kannte, sondern auch international. Er nahm an



Algarve-Exkursion, 7.4.2013 (Foto Rudolf Bryner)

zahlreichen Tagungen im In- und Ausland teil, darunter auch mehrfach an Kongressen der Societas Europaea Lepidopterologica.

Geradezu legendär war die Geländegängigkeit von Peter Sonderegger. Nicht umsonst sprach er selbst von «Felsforschung», welcher er ausüben würde. Nächtliche Raupensuche mit der Taschenlampe in exponiertem alpinem Gelände, das manchem anderen Entomologen schon tagsüber den Angstschweiss auf die Stirn getrieben hätte, gehörte für Peter Sonderegger über Jahre hinweg praktisch zum Alltag.

Seine unbestritten wichtigste Einzelleistung auf entomologischem Gebiet war die detaillierte Untersuchung der Augenfalter-Gattung *Erebia*, eine Gruppe von 26 Arten, die wegen ihrer Ähnlichkeit und vorwiegend alpinen Verbreitung lange Zeit schlecht erforscht war. Bereits als Schüler nahm sich Peter Sonderegger vor, diese Lücke zu füllen. Wegen des Umfangs und der Schwierigkeiten des Vorhabens, zahlreicher anderer Verpflichtungen, aber auch aufgrund seiner hohen Qualitätsansprüche wurde daraus ein vierzigjähriges Projekt. Dieses wurde schliesslich 2005 durch die Herausgabe des Werks «Die Erebien der Schweiz» gekrönt. Ein beeindruckendes, bestens ausgestattetes Buch von über 700 Seiten mit zahlreichen Grafiken, Verbreitungskarten, Faksimiles der Originalbeschreibungen und hunderten Zeichnungen der Details von Flügelmustern, Genitalien, Eiern, Raupen und Puppen, die Peter Sonderegger alle in jahrelanger Nacharbeit selbst anfertigte. Auch den Druck organisierte und finanzierte er selbst. Unterstützung erhielt er von seiner Familie, etwa bei Satz, Layout und der Begleitung auf Exkursionen. Für die Herausgabe des Erebienbuchs wurde Peter Sonderegger der Prix Moulines der SEG verliehen.

Ein Grund für die Verzögerung des Erebienprojekts war die führende Mitwirkung Peter Sondereggers am lepidopterologischen Grossprojekt zur Dokumentation der Tagfalter, Spinner und Schwärmer der Schweiz. Im organisatorischen Rahmen der Lepidopterologen-Arbeitsgruppe leistete er während fast zwanzig Jahren als Initiator, Redaktor und Autor einen wesentlichen, wenn nicht den entscheidenden Beitrag zum Gelingen der anspruchsvollen und umfangreichen Arbeiten, welche in der Herausgabe der drei hochgelobten Bücher «Tagfalter bzw. Schmetterlinge und ihre Lebensräume» gipfelten. Peter Sonderegger übernahm neben seinen umfangreichen redaktionellen und organisatorischen Aufgaben auch noch die Autorschaft für die «schwierigen» Gruppen der Erebien in Band 1, der Hesperiiidae in Band 2 sowie die Co-Autorschaft für die Sesiidae in Band 3. Zur Erforschung abgelegener Gebiete organisierte er zahlreiche legendäre «Entomos-Touren» in die hintersten Winkel der Alpen mit Übernachtungen in Zelten.

Auch nach Abschluss der Monumentalwerke im Jahr 2000 lehnte sich Peter Sonderegger nicht zurück, sondern wandte sich mit ungebrochenem Elan neuen Aufgaben zu und widmete sich mit zunehmendem Interesse den noch sehr unzureichend erforschten Kleinschmetterlingen. Auch hier eignete er sich dank seiner methodischen Erfahrung und seiner Hartnäckigkeit in kurzer Zeit ein breites Wissen vor allem über die Ökologie der Tiere an und wurde insbesondere zum Experten für die Familie Depressariidae (Flachleibmotten). Es fanden auch wieder zahlreiche Exkursionen im Rahmen der «Micro-Gruppe» statt. Eine geplante und bereits weit fortgeschrittene Veröffentlichung über die Depressarien konnte er leider nicht mehr vollenden.

Neben seiner fortlaufenden faunistischen Arbeit an Tag- und Nachtfaltern, für die er weiterhin regelmässig Exkursionen und Lichtfänge unternahm, leistete er einen herausragenden Beitrag an die 2010 publizierte Checkliste der Schweizer Schmetterlinge (Band 25 der Fauna Helvetica). Er war federführend als Organisator und Redaktor und verantwortlich für sieben Kleinschmetterlingsfamilien der Liste.

Nachdem auch dieses Projekt erfolgreich abgeschlossen war, begannen Pläne für ein Werk über die Geometriden der Schweiz sowie eine Neuauflage des Tagfalterbuchs Gestalt anzunehmen. Peter Sonderegger engagierte sich auch hier wieder vielfach mit organisatorischen und inhaltlichen Aktivitäten. Unter anderem sammelte und züchtete er erneut zahlreiche Erebienarten, um die Präimaginalstadien neu zu dokumentieren, wobei er sich so ganz nebenbei auch noch in die moderne Digitalfotografie einarbeitete.

Im Laufe der Jahre nahm Peter Sonderegger auch an zahlreichen Reisen und Expeditionen ins benachbarte und weitere Ausland teil, insbesondere nach Südeuropa, aber auch nach Tadschikistan (1992) und zweimal in den Ladakh (1995 und 1998).

Peter Sonderegger war Mitglied in mehreren entomologischen Vereinen, darunter der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft sowie 59 Jahre lang im Entomologischen Verein Bern. In diesem amtierte er als Sekretär (1967–1974) und Präsident (1988–2000) und nahm an insgesamt 718 Sitzungen teil.

Neben den Schmetterlingen kannte sich Peter Sonderegger auch mit einigen anderen Tiergruppen gut aus. Vor allem in den Jahren 1973 – ca. 1985 sammelte er ausserhalb der Schmetterlings-Saison rege und erfolgreich Laufkäfer. Er arbeitete in dieser Zeit eng mit dem Coleopterologen Werner Marggi

zusammen, den er für ein Laufkäferprojekt begeisterte, welches 1992 unter dem Titel «Die Sandlaufkäfer und Laufkäfer der Schweiz» beim CSCF erschien. Zusammen unternahmen sie zahlreiche Exkursionen in den Schweizer Alpen. Auch später noch brachte Peter Sonderegger den Käferkundlern des EVB so manchen interessanten Lauf- oder Rüsselkäfer von seinen Ausflügen mit.

Peter Sonderegger war auch im Naturschutz aktiv, so erstellte er beispielsweise ein Schutzkonzept für den Sudeten-Mohrenfalter im Raum Grindelwald. Auch das Biodiversitätsmonitoring Schweiz unterstützte er von Beginn an als Experte durch Schulungen zur Unterscheidung schwierig zu bestimmender Arten wie die Erebien (2004), Hesperiden (2006) und Scheckenfalter (2009) sowie die Erstellung von Bestimmungsskripten. Des Weiteren verifizierte er während zehn Jahren (2007–2016) die während der Monitoring-Arbeiten gesammelten Tagfalterbelege und leistete damit einen wichtigen Beitrag zur hohen Qualität der gesammelten Daten.

Peter Sonderegger konnte sehr anschaulich und unterhaltsam erzählen, eine Fähigkeit, die er sicher in den langen Jahren seiner Tätigkeit als Lehrer perfektioniert hatte und welche ihm bei seinen zahlreichen Vorträgen in unterschiedlichem Rahmen zugutekam. Grosszügigkeit war eine wesentliche Charaktereigenschaft von Peter Sonderegger. Unzählige Personen profitierten davon, sei es durch einen Zustupf zur Sammlung (es gelang ihm regelmässig, auch Spezialisten mit Exemplaren seltener Arten zu überraschen und zu erfreuen), sei es mit Literatur (viele Exemplare seines Erebienbuches verschenkte er), aber auch dank seiner Bereitschaft, jederzeit bei Freilandarbeiten aller Art mitzuwirken.

Peter Sonderegger wurden zwei Arten gewidmet: *Heterogynis sondereggeri* de Freina, 2012 (Lepidoptera: Heterogynidae) und *Dichotrachelus sondereggeri* Germann 2011 (Coleoptera: Curculionidae). Er selbst beschrieb eine neue Art: *Agonopterix flurii* Sonderegger 2013 (Lepidoptera: Depressariidae). Die meisten seiner Forschungsergebnisse veröffentlichte er im Rahmen von Sammelwerken und im Erebienbuch. Die Liste seiner übrigen Publikationen umfasst etwa 20 Titel, welche an anderer Stelle dargestellt werden soll.

Wir sind dankbar für alles, was Peter Sonderegger als Mensch und Wissenschaftler gegeben hat und was wir von ihm lernen durften. Von seinen Leistungen wird die Schweizer Lepidopterologie noch lange zehren können. Er hinterlässt beim Entomologischen Verein Bern sowie bei den Entomologen der ganzen Schweiz und darüber hinaus eine grosse Lücke, welche nicht zu schliessen sein wird. Wir werden ihn sehr vermissen, seinen Humor, seine offene Art, sein grosses Wissen und seine Geschichten und Anekdoten. Viele Entomologen werden ihn auf ihren Exkursionen und Reisen in Gedanken mit sich nehmen.

Martin Albrecht



Südfrankreich-Reise, Bargème/Var, 22.4.2011. (Foto Bernhard Jost)